

TLZ präsentiert: Lichtbildarena spezial – Vortragsreihe im Uni-Campus Jena von Januar bis März 2014

ZUM THEMA

Unterwegs im Nomadenland

Jena. Was tut man, wenn ein Kamel in den Sitzstreik geht? Mal scheuert ein Gurt, mal ist eine kleine Wunde zu versorgen. Nach ihren drei Nomadenzeiten in der Mongolei kennen Barbara Vetter und Vincent Heiland die Befindlichkeiten ihrer drei Kamele Botok, Kila und Mila aus dem FF. Insgesamt sieben Monate erkunden sie 2011, 2012 und

2013 zusammen mit ihren beiden Töchtern Saba und Lola das am dünnsten besiedelte Land der Erde. Die Höckertaxis helfen, die Ausrüstung und den Nachwuchs quer durchs Altai-Gebirge im Westen der Mongolei zu tragen. Die kleine Karawane erregt unter den einheimischen Nomaden großes Aufsehen und so gibt es zahlreiche Einladungen in die

Jurten zum gesalzenen Ziegenmilchtee. Die Nomaden leben mit bis zu 15 Leuten in einer Jurte unter einfachsten Bedingungen. Gerade dieses Ursprüngliche macht den großen Reiz für die Reisejournalisten aus. Sie wollen die archaische Lebensweise der Nomaden einfangen, ihre Traditionen festhalten, bevor sie durch andere ersetzt werden.

Zwei Journalisten leben ihren Traum

Nomaden auf Zeit: Mit Kindern und Kamelen durch die Mongolei

■ Von Barbara Vetter und Vincent Heiland

Jena. Karge Steppe, soweit das Auge reicht. Darüber ziehen Wind und Wolken. Am Horizont erheben sich die mächtigen schneebedeckten Gipfel des mongolischen Altai-Gebirges. Drei voll beladene Kamele schreiten im Gänsemarsch durch die unendlichen Weiten. Steine und Geröll knirschen unter ihren Sohlen. Doch: Hier sind nicht etwa traditionelle mongolische Nomaden auf dem Weg zu einem neuen Lager. Eine deutsche Familie reist als „Nomaden auf Zeit“ durch das Land der Dauercamper – mit der eigenen Kamel-Karawane und den beiden Töchtern! Barbara Vetter und Vincent Heiland sind Reisejournalisten. „Das ursprüngliche, pure Leben zu spüren, in dem die essenziellen Dinge wie Essen, Schlafen und Kontakt mit „Nachbarn“ eine überragende Rolle spielen und wir viel Zeit mit den Kindern haben, das bringt uns ganz zu uns selbst.“

Zeit, die zu Hause im thüringischen Jena oft knapp bemessen ist. Im Winter auf Vortragstournee im deutschsprachigen Raum von Stadt zu Stadt ziehend, im Sommer auf Reisen in der Ferne – Barbara Vetter und Vincent Heiland haben ihr ganzes Leben auf das Reisen ausgerichtet. „Wir fühlen uns als eine Art „moderne Nomaden“, lächelt das Globetrotterpärchen. Seit mittlerweile 14 Jahren leben die Reisejournalisten ihren Traum – seit einigen Jahren gemeinsam mit ihren Töchtern Saba (7 Jahre) und Lola (3)!

Die Leidenschaft zum Beruf gemacht

Feuer gefangen haben sie auf einer einjährigen Radreise 1998/99 von Jena in den Jemen während ihres Studiums. Seit-



Verschneepause auf 4000 Metern Höhe: Im Altai bestimmt das Wetter den Tagesablauf. Da bleibt mitunter nur, dick eingepackt zu verharren und etwas harten Aruul – Ziegenkäse der Nomaden – zu lutschen.

her halten es die ehemaligen Biologie- und Geographiestudenten nie lange in der Heimat aus! Ganz bewusst wählen sie langsame Transportmittel, um Land und Leute besonders intensiv zu erleben. Mit Rad und Kanu erkunden sie Euphrat und Tigris, später die Donau von der Quelle bis zur Mündung. Im heimischen Jena stellen sie das Reise-Show-Festival „Lichtbildarena“ auf die Beine. Im April 2006 droht dem fernwehbefallenen Paar eine längerfristige Auszeit:

Tochter Saba kommt zur Welt. Eltern, Freunde und Nachbarn sind sich einig – Reisen mit Säugling ist unmöglich. Doch das Kind ist kaum drei Monate alt, da ziehen sie zu dritt los, um Kanada mit Fahrrad, Kanu und Floß von West nach Ost zu durchqueren! Saba lernt in Kanada nicht nur laufen, sie erweist sich auch als äußerst reise-
freudig.

Als 2010 die kleine Lola geboren wird, steht fest: Damit beide Mädchen, Gepäck, Vorräte und



„**Nomaden auf Zeit**“: Insgesamt sieben Monate waren die Reisejournalisten Barbara Vetter und Vincent Heiland gemeinsam mit ihren Töchtern Saba und Lola mit Kamelen in der Mongolei unterwegs. Fotos (3): Vetter / Heiland

die 25 Kilogramm schwere Fotoausrüstung mitreisen können, müssen die Fahrräder gegen etwas „Bequemes“ eingetauscht werden! Ihr jüngstes Projekt führte die Globetrotter-Familie insgesamt sieben Monate lang durch die Mongolei – mit der eigenen kleinen Kamel-Karawane! „Die endlosen Weiten der Mongolei und das Leben der traditionellen Nomaden haben uns immer schon fasziniert.“ Barbara Veters Augen funkeln. Eine befreundete Mongolin besorgt besonders kinderliebe Kamele und im Sommer 2010 fliegt die vierköpfige Familie nach Ulan Bator, der quirligen Hauptstadt der Mongolei. Vorbei an Schaf- und Ziegenherden, einsamen Jurten und winzigen Dörfern legen die Abenteurer 2000 Kilometer mit einem Allradwagen zurück. Ihr Ziel: Das Altai-Gebirge im Osten des Landes, dort warten die Kamele. Insgesamt drei Sommer werden die „Nomaden auf Zeit“ im am dünnsten besiedelten Land der Erde verbringen.

Unterwegs mit der eigenen Karawane

850 Kilometer zieht die Familie durch faszinierende Steppen- und Hochgebirgslandschaften – geleitet von GPS und russischen Militärkarten aus den 50er Jahren. Für den Notfall haben sie ein Satellitentelefon an Board. Extreme Hitze, klirrende Kälte, Schnee, Hagel, Nebel und Regen wechseln sich auf 3000 bis 4000 Metern Höhe ab und bestimmen den Tagesablauf. Während die Eltern die kleine Karawane führen und die Reise fotografisch festhalten, werden Saba

und Lola dick eingepackt in einem Holzkorb auf Kamel „Botok“ geschaukelt. Die Mädchen haben sich schnell an das Leben in freier Natur gewöhnt, lieben ihre neuen „Haustiere“ und genießen es, Mama und Papa 24 Stunden lang um sich zu haben. Und eröffnen ihren Eltern ganz nebenbei eine völlig neue Perspektive. „Riesige Dünen waren plötzlich nicht mehr nur unberührte Natur und fantastische Foto-Objekte, sondern, ganz praktisch, auch einfach der weltgrößte Sandkasten!“, lächelt Barbara Vetter.

Ganz neugierig kommen die einheimischen Nomaden oft kilometerweit angeritten und bringen traditionellen Aruul, Ziegenkäse, und gebackene Teigtaaschen, Burzik, mit. „Sie begutachteten meist mit neugieriger Zurückhaltung unsere „deutsche Jurte“, ein wasserfestes Nylonzelt. Und luden uns zu sich ein.“ Die „Nomaden auf Zeit“ stellen fest: Das jahrtausendelange Trotzen gegenüber dem rauen Klima, das absolute Ausgeliefertsein gegenüber den Naturgewalten und die dünne Besiedelung haben eine ganz be-

sondere, liebenswerte Mentalität hervorgebracht. Auf dem als heilig geltenden Ofen kocht gesalzener Ziegenmilchtee. „Nach einer Eingewöhnungsphase hat er sogar unseren Töchtern geschmeckt“, erzählen die Eltern.

Der Switch könnte nicht härter sein: Nach der Zeit in menschenleerer Steppe wartet in Jena der Alltag. Und während die Mädchen Kindergarten und Schule besuchen, organisieren die Journalisten schon wieder die nächste Lichtbildarena oder sind abwechselnd auf Vortragsreise unterwegs.

ZUR SACHE

Ein Reise-Show-Festival mit internationalen Gästen

Jena. Abtauchen aus dem Alltag, Inspiration für den nächsten Urlaub oder Anregung zur Verwirklichung eines Lebenstraums: Die Vortragsreihe „Lichtbildarena spezial“ 2014 lädt ein zum Staunen, Schwelgen und Reisen auf der Leinwand. Atemberaubende Naturaufnahmen, eindrucksvolle Porträts, mitreißende Abenteuer, inspirierende und verblüffende Geschichten lassen Destinationen wie Alaska, die Mongolei, Neuseeland, Afrika, Amerika oder Indien lebendig werden. Die Lichtbildarena ist aus dem vielfältigen Kulturprogramm der Stadt Jena schon lange nicht mehr wegzudenken. Sie begeistert Menschen jeden Alters. Die Organisatoren Barbara Vetter und Vincent Heiland holen im zwölften Jahr der Lichtbildarena namhafte Reisejournalisten nach Jena wie die Österreicher Petra und Gerhard Zwirger-Schoner, prämierte Fotografen wie Olaf Krüger oder weit gereiste Abenteurer wie den Wanderreiter Günter Wamser. Auch der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling und Afrika-Spezialist Matto Barfuss lassen es sich nicht nehmen, ihre neuesten Live-Reportagen in Jena vorzustellen: musikalisch untermauert, mit Originaltönen verziert und live kommentiert.

Das Programm:
■ Sa, 4.1., 16 + 20 Uhr: Das Abenteuer in Alaska geht weiter! Gemeinsam mit seinem Sohn begab sich der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling auf die Suche nach dem weißen Grizzly.
■ So, 5.1., 17 Uhr: Moderne treffen auf traditionelle Nomaden: Barbara Vetter und Vincent Heiland waren sieben Monate lang „Mit Kindern und Kamelen unterwegs im Nomadenland“ Mongolei.
■ Sa, 18.1., 20 Uhr: „Kanada – Vom Atlantik zum Pazifik“, das ist ein echtes Naturabenteuer. Der Schweizer Thomas Spampato zeichnet ein bildstarkes Porträt seiner zweiten Heimat.
■ So, 19.1., 11 Uhr: Zusatzveranstaltung! Aufgrund der großen Besuchernachfrage lassen Barbara Vetter und Vincent Heiland nochmals den mongolischen Steppenwind durch den Vortragssaal wehen und ihre Abenteuer als „Nomaden auf Zeit“ in der Mongolei lebendig werden.
■ So, 19.1., 16 Uhr: Ins unentdeckte Land „Vietnam“ laden Petra und Gerhard Zwirger-Schoner ein. Sie entführen in Dschungel, Hochländer, schwimmende Märkte und das pulsierende Hanoi.
■ So, 19.1., 19.30 Uhr: Premiere in der Lichtbildarena: Erstmals präsentieren Petra und Gerhard Zwirger-Schoner ihre brandneue und bildgewaltige Reisereportage „Neuseeland“! Unberührte Küsten, thermale Wunderwelten und die stolze Maori-Kultur sind nur einige der „optischen Leckerbissen“.
■ Sa, 1.2., 20 Uhr: Die Schönheit des Augenblicks – auf „Sardinien“ ist sie allgegenwärtig. Holger Fritzsche hat die Trauminsel im Mittelmeer erkundet und ihre schönsten Plätze ausfindig gemacht.
■ So, 2.2., 15 Uhr: „Wilden Katzen auf der Spur“: Der Afrika-Experte Matto Barfuss bringt die Fortsetzung seiner Geschichten um „Löwen in Afrika“ nach Jena: Ein Erlebnis für Groß und Klein.
■ So, 2.2. 19 Uhr: Eine der schönsten Naturlandschaften Deutschlands fängt Stefan Erdmann in seinem Live-Filmvortrag ein: „Faszination Bayern – Chiemgau und Alpenland“.

■ Sa, 16.2., 16 Uhr: „Inseln des Nordens“: Die vielfach ausgezeichneten Naturfotografen Kerstin Langenberger und Olaf Krüger bringen sagenhafte Naturwunder aus Feuer und Eis nach Jena!
■ So, 16.2., 19.30 Uhr: Zwischen Traum und Wirklichkeit, goldenen Tempeln, bitterarmen Slums und der grandiosen Kulisse des Himalaya wandelt Olaf Krüger in „Indien – Der Norden“.
Traditioneller Saisonabschluss, die Weltreise-Tage am 8. und 9. März 2014:
■ Sa., 8.3., 20 Uhr: Inspirierend, eindrucksvoll, unterhaltsam: Der Abenteurer Günter Wamser verwirklichte seinen Traum und reiste 20 Jahre lang hoch zu Ross von „Feuerland bis Alaska“.
■ So., 9.3. ab 11 Uhr: Einmal um die Welt mit zwölf bunten Foto-Reportagen à 15 Minuten! In der Vorrunde des „Wettbewerbs der Kurzvorträge“ wetteifern Nachwuchsfotografen, reiselustige und ambitionierte Amateure um den Einzug ins Finale des Nachwuchswettbewerbs im November.
■ So., 9.3. 19 Uhr: 160000 Kilometer in zehn Jahren, fünf Kontinente, 58 Länder, 330 Platten und unzählige Abenteuer – welche spannenden Geschichten und atemberaubenden Bilder hinter diesen Zahlen stecken, zeigen die „Radnomaden“ Dorothee Krezmar und Kurt Beutler.

Alle Vorstellungen finden im Hörsaal 1 des Uni-Campus Jena, Carl-Zeiss-Straße 3, statt. Weitere Infos unter: www.lichtbildarena.de
Ticket-Hotline: 03641 - 230 750 (Di. 16-18 Uhr und Do. 10-12 Uhr, Tickets im Vorverkauf bis 2 Euro günstiger)



Dasein in freier Natur: Die traditionellen Nomaden führen ein hartes, archaisches Leben.